

orgius-
-Verein.
Kompagnie.
dieser Woche,
1/2 1/2 Uhr,
eten
in Kraft auf dem
Markt.
Kompagnie und
-Verein.
aber Verhaltung
Gefährde 2c.
Ungewöhnliches Erscheinen
Kompagnieführer.

orgius-
-Verein.

r. Befreiung von
an den Zügen
Schützenfesten sind

g. abend
tailonskommando
Post einzureichen.

Mk.
anung!

der mit nachweisen
am Sonntag, den 20.,
in 27. 28. 29. 30., bei
Jühner und 2 Tauben
soll, erhält obige

hard Bönek.

l. phil.

der Ferien Schüler
in, besonders in
Expedition d. Bl.

für die Reife,
den Sport,
das Haus.

für Herren:
Knaben:
Kinder:

für Herren:
Knaben:
Kinder:

für Herren:
Knaben:
Kinder:

für Herren:
Knaben:
Kinder:

für Herren:
Knaben:
Kinder:

für Herren:
Knaben:
Kinder:

für Herren:
Knaben:
Kinder:

für Herren:
Knaben:
Kinder:

für Herren:
Knaben:
Kinder:

für Herren:
Knaben:
Kinder:

für Herren:
Knaben:
Kinder:

für Herren:
Knaben:
Kinder:

für Herren:
Knaben:
Kinder:

für Herren:
Knaben:
Kinder:

für Herren:
Knaben:
Kinder:

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Korrespondent Nr. 92.

Anzeigen-Kommunikation für Bocholt und Umgegend bei J. G. Gans.

Anzeigen kosten für Einzelnummern (Bocholt und Rheine) die Beilagen oder deren
Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechende Rabatte.
Anzeigen-Kommunikation jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Beilagen.
Kommunikation. Gebühre Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Kleinanzeigen kosten pro Beilagen 40 Pfg.

Nr. 205.

Druck und Verlag von J. G. Gans in Bocholt.

Freitag, 31. Juli 1908.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich:
J. G. Gans in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Zur Fleischsteuerung.

In dem Bericht der Karlsruher Schlachthof-Direktion wird dem Publikum nahegelegt, nicht nur die Hoffnung auf ein Sinken der Fleischpreise fahren zu lassen, sondern sich sogar mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß die Fleischpreise noch weiter steigen.

Es wird schon davon gesprochen, daß die Verwaltungen der größeren Städte Süddeutschlands Schritte einleiten sollten, um solche bevorstehende Preissteigerungen, wenn irgend möglich, hintanzuhalten.

Verfehlte Humanität.

Ein parteiloses Dresdner Blatt, das sich der größten Verbreitung in Sachsen rühmt, (auch die sog. Preß-) klagt in bemitleidenden Tönen darüber, daß das Todesurteil an Grete Weier, die „jungen, wehlosen Weibe“, vollstreckt worden ist. Die grausame Mörderin, die ihre blutige Tat mit dem größten Raffinement vorbereitete, die aus den gemeinsten Beweggründen den Mann, dem sie Liebe heuchelte, doppelt mordete, die nachher in der heftigsten Weise an Verurteilungen teilnahm, der es nicht darauf ankam, Verbrechen auf Verbrechen zu häufen, als ein junges wehloses Weib zu bezeichnen und zu demütigen, das ist denn doch, sagt die Deutsche Tageszeitung, der Gipfel sentimentaler, krankhafter, wehlicher Humanitätsbuselei. Ob der Mann, der in der Grete Weier das „junge, wehlose Weib“ sieht, ihr wohl auch sein Mitleid weihen und die Grausamkeit der Todesstrafe verurteilen würde, wenn einer, der ihm nahestand, in die Hände eines ähnlichen „jungen wehlosen Weibes“ gefallen wäre?

Sozialdemokratischer Terrorismus.

Der Bocholter von Geschäftsleuten, die der Sozialdemokratie bei den letzten Landtagswahlen nicht gefällig gewesen sind, nimmt seinen Fortgang. In der „Kreuzzeitung“ lesen wir: Folgendes sozialdemokratische Flugblatt ist als Sonntagsmorgengruß im Friedenauer Ostteil von Schöneberg — als Antwort für den Ausfall der dortigen jüngsten Stichwahl für den Landtag — von zahlreichen Geschäftsleuten in ihren Briefkästen aufgefunden worden, gleichzeitig auch auf den Schwellen und in den Türspalten der Wohnungen „kleiner Leute“ aus der Nachbarschaft jener Geschäfte: „Achtung! Achtung! An die Arbeiter, Arbeiterfrauen und Frauen der Unterbeamten. Warum sind die Wahlen zum preussischen Landtag öffentlich? Damit die Regierung und das Unternehmertum kontrollieren können, wie eure Männer gewählt haben, um diejenigen Männer, welche frei und offen für die Sozialdemokratie gestimmt haben, maßregeln und brotlos machen zu können. Seit dem Bestehen des Dreiklassenwahlrechts treiben die Regierung und das Unternehmertum dieses unehrliche und schamlose Handwerk. Darunter habt ihr Frauen mit euren unschuldigen Kindern ebenfalls schwer zu leiden. Deshalb werdet ihr aufgefordert, mitzuhelfen, diesen Unterdrückern und Ausbeutern ihr unsauberes Handwerk zu legen. Dazu könnt ihr sehr viel beitragen, wenn ihr alle diejenigen Geschäfte meidet, deren Inhaber ein solches System unterstützen. Es sind dies: (hier folgen die Namen von vier Schuhmachermeistern, 3 Grünkommandanten, 2 Gastwirten, 2 Koffelhändlern, zwei Milagegeschäften, zwei Materialen und Kolonialwaren-Händlern und je ein Drogist, Feiseur, Uhrmacher, Blumenfachgeschäft, Zigarrenhändler, Barbier, Wäsche- und Plättengeschäft, zusammen also von 22 Geschäften-Inhabern.) Dann heißt es weiter: „Diese eure lieben Mitbürger haben bei der Landtagswahl ihre Stimmen zugunsten der Dreiklassenschmach abgegeben. Nun ihr kleinen Beamten und Arbeiter, laßt diese Herrschaften ihren Kram verkaufen, an wen sie wollen; mögen die eifrigen zweiklassigen Wähler bei ihnen kaufen, meidet sie. Kauft nur in Geschäften, deren Inhaber ihre Stimmen zu gunsten des allgemeinen, geheimen und gleichen Wahlrechts abgegeben haben: Wir haben lange genug geliebt, nun laßt uns endlich hassen. Boykottiert diese Volksverräter!“

In der Sommerfrische.

Roman von Maria Hellmuth.

46) Nachdruck verboten.

Ein breiter Weg, den an beiden Seiten eine hohe Fliederhecke begrenzte, über deren Blütenbolben wieder die Zweige schlanker Birken, hin und wieder sich durch ernstes dunkles Tannengrün unterbrochen, sich neigten, führte nach dem Hause. Dort am Ende schimmerte es hell, und als sie hinaustraten aus diesem schattigen Wege, lag in blendender Helle „das Schloßchen“ vor ihnen.

Wie aus einer riesigen Blumenschale sich erhebend, stielich und grasig strebte es empor. — Die frühere Holzgarde, welche das im Schweizerstil erbaute Haus umgeben, war verschwunden; sie hatte einem niedrigen Bronzegitter Platz gemacht, das im Glanz der Matenonne wie flüssiges Gold funkelte. Hinter diesem Gitter und über dasselbe sich neigend, standen in Ribeln die herrlichsten blühenden Gewächse.

Man sah die zarte, rosige Blüte des Mandelbaumes, sowie Prachtexemplare von Azaleen in allen Farben und dazwischen aus ihren dunkelgrünen, glänzenden Blättern die wachstümliche Blüte der Kamelle. Aus diesem Blütenkranz erhob sich leuchtend weiß das kleine Haus, das jetzt von zwei schlanken Türmen, um deren Fenster ebenfalls ein blumengeschmücktes Bronzegitter hinlief, geziert wurde. Hoch oben blühte sich eine purpurne Seidenfahne im Sonnenlicht. Ein Ruf des Entzückens brach von den Lippen der beiden Frauen. So schön hatten sie es sich nicht gedacht. Die Augen des ersten Mannes leuchteten auf.

„So sehr gefällt es euch? O, dann hat mein Schatz einen Zweck gehabt! Es ist einer Befreiung, welche ich jenseits des Ozeans mein nenne, nachgebildet. Jetzt hatte ich schon wieder die Freude daran verloren, und acht Tage später wäre ich in der weiten Welt gewesen.“

Mit einem Schreckenslaut umschlang Elisabeth seine Gestalt.

„Dann hätte ich dich aufs neue verloren! Schrecklicher Gedanke! So nahe, und doch vielleicht kein Wiederfinden.“ Er zog sie an sich.

„Es hat sich anders gefügt! Unsere Prüfungzeit sollte wohl zu Ende sein.“

Nun führte er sie weiter. Als sie sich dem Eingangstor näherten, schallte ihnen schnarrendes „Guten Morgen, Elisabeth!“ entgegen. Geschrien sah Leonie hoch, doch mit jugendlicher Leichtigkeit eilte die Mutter die Stufen der Galerie empor, dort wiegte sich in seinem glänzenden Bauer der Papagei.

„Er hat mich zuerst gerufen“, rief sie jubelnd, „ich glaube, wen wir uns nicht zufällig gesehen, hätte er mich mit seinem Ruf hineingelockt!“ — Der Vogel sah da, als verstände er ihre Worte; er legte den Kopf auf die Seite und fing nun auf ein leises Pfeifen seines Herrn zu singen an: „Du, du liegst mir im Her-zen.“ Man lachte und Leonie steckte ihm ein Stück Zucker zu. — Nun traten sie ins Haus, an dessen Schwelle sie der schwarze Diener begrüßte. Er neigte sich wohlwollig Haupt fast bis zum Erdboden.

„Hier keine neuen Herrinnen, Bob!“ sagte Rhoden freundlich. Die Augen des Negers rollten, daß die Augäpfel ganz verschwanden, und dann sagte er sich noch einmal ganz tief, „Und nun sage deiner Nina, daß sie uns heute ein feines Diner herrichtet, aber extra fein und im Gartensaal serviert!“ Der Negers verschwand, noch einen Blick unterhöhlener Bewunderung auf Leonie werfend.

„Leonie, mein Kind, nimm dich in Acht, daß du kein Unglück anrichtest! Der Bursche scheint sich Knall und Fall in dich verliebt zu haben und seine Nina, seine Frau nämlich, verheißt wohl keinen Spaß!“ Leonie lachte und dann eilte sie voraus, von Zimmer zu Zimmer, immer mehr in Entzücken geratend. Überall der feine

Wilhelm bestand das Doktor-Examen mit sehr gut.

S. München, 29. Juli. Man erwartet hier die baldige Verlobung der Verlobung des 28-jährigen Herzogs Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg, des ältesten Sohnes des Herzogs von Cumberland, mit der 5 Jahre jüngeren Tochter des verstorbenen Erbprinzen Leopold von Anhalt, die zurzeit mit ihrer Mutter in Gumbinnen weilt. Der Prinz hat bisher seiner geschwächten Gesundheit wegen jeden Winter in Ägypten zubringen müssen. Der jüngere Bruder des Herzogs Georg Wilhelm ist bekanntlich vor einiger Zeit als Leutnant in das erste bayerische schwere Reiterregiment eingestellt worden.

S. München, 29. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind hier eingetroffen und vom Prinzregenten, der Prinzessin Ludwig, den Prinzen des königlichen Hauses, den Ministern usw. empfangen und zur Residenz geleitet worden. An den Besuch, den die Eingetroffenen alsbald dem Regenten abstatteten, schloß sich eine Gala-Familientafel. Der Prinz-Regent ernannte den Großherzog von Baden zum Inhaber des achten Infanterie-Regiments.

S. Nordsee, 29. Juli. Der Reichskanzler ist nach Berlin abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Die Heeresergänzung Frankreichs

wird von der Geburtenabnahme offensichtlich beeinflusst. La France Militaire schreibt, daß für das Jahr 1907 313 787 Geburten gemeldet wurden, 13 000 weniger als im Vorjahre, eingeschrieben waren. Von diesen entzogen sich der Einstellung 13 696. Als für jeden Dienst untüchtig wurden erklärt 27 604. Von den verbleibenden 286 183 befanden sich 28 928 schon im Dienst. 208 121 wurden für den Dienst mit der Waffe, 12 282 für den Hilfsdienst ausgeschrieben, 34 433 wurden zurückgestellt, 2347 ausgehoben. Ausgeschlossen waren 72. Von den Zurückgestellten der beiden Vorjahre kamen 68 520 Mann hinzu. Abzüglich der Dispenzierten blieben 253 111 Einstellungsfähige. Diese Zahl ging infolge der auf Tod, Erkrankung usw. zurückzuführenden Abgänge auf 247 630 zurück. Bisher hat Frankreich die jedes Jahr fällbaren werdenden Büden ausgefüllt durch Verringerung der Zurückstellungen und durch Herabminderung der Ansprüche an körperliche Fähigkeit. Zweifelloß beeinträchtigt das die Leistungsfähigkeit des Heeres. Unzählige

scheidet eine unverhältnismäßig hohe Rente Kranker und Untauglichgemordener aus.

Rußland.

Die Revaler Zusammenkunft.

* Paris, 29. Juli. Der russische Minister des Auswärtigen hat die Zusammenkunft von Reval u. a. folgende Erklärung über die Bedeutung der Zusammenkunft mit Frankreich gegeben: „Russland und Frankreich gehen überall Hand in Hand. Der mit England im Vorjahr abgeschlossene Vertrag gilt heute überall als ein Liebereinkommen, das friedliche Ziele hat. Unsere auf Notwendigkeit und Lieberlieferung beruhende Freundschaft mit Deutschland ist eine zu natürlichen Freundschaft zwischen zwei guten Nachbarn, als daß sie Argwohn oder Beunruhigung erregen könnte. Über allen unseren Freundschaften, über allen unseren Abkommen mit anderen Ländern, über unsere ganze äußere Politik schwebt unser Bündnis mit Frankreich, dessen Nützlichkeit und Vorteile für den Weltfrieden die ganze Welt anerkennen muß. Aus den zwischen beiden Ministern, Tscholitzki und Bichon, stattgehabten Unterredungen teilt der Berichterstatter des Matin u. a. mit, daß angeht die russischen Vorschläge über die möglichen Reformen in Schwabe zu lassen. Was Persien anlangt, so wurde festgestellt, daß Russland und England jetzt völlig einig seien, trotz des Mißverständnisses, das durch die Verleihung des Oberbefehls über die Kosaken des Schahs an einen russischen Obersten hervorgerufen worden war. In Marokko gehe Russland durchaus mit Frankreich. Beide Regierungen seien auch völlig einig in betreff des nächsten Anlehens, da die Ende dieses Jahres fälligen Schatzkasseneim Beträge von 800 Millionen Rubel in russische Rente umgewandelt werden soll.“

* Reval, 29. Juli. Im Mitternacht ist das französische Geschwader in See gegangen. Auf den russischen Schiffen wurde die Marcellaise gespielt. Die französischen Schiffe feuerten einen Salut von 21 Geschüssen, den die russischen erwiderten. Das Geschwader wird bis zum Kap Dagerort durch eine Abteilung Torpedoboote begleitet. Heute verließ die Kaiserjacht Standart mit den Majestäten an Bord die Revaler Reede.

Schweden.

Zum Besuche des deutschen Kaiserpaars.

* Stockholm, 29. Juli. Anlässlich des Besuchs des deutschen Kaiserpaars in Stockholm schreibt das „Stockholmer Tageblatt“: „Daß die deutsche Kaiserin, welche zum ersten Male Stockholm besucht wird, hierherkommt, ist eine große Ueberraschung angenehmer Art und ein Beweis für

ernsten Eichen, Buchen und Tannen des deutschen Waldes.

„O, wie schön“, sagte Leonie, lächelnd hinaus-tretend und den Eltern freundlich zusehend, schritt sie die Stufen hinauf. — Mit umflorten Blick sah Leo seiner schönen Tochter nach.

„Ein solches Glück so lange entbehren zu müssen.“ Seine Hand umschloß mit festem Druck die Finger seiner Gattin, „Elisabeth, trotz allem warst du reicher als ich.“

XXI.

Einige Wochen waren vergangen. Vor der Villa das Amerikahaus, wie sie von der Umgebung noch immer hieß, obgleich über der Eingangstür jetzt in goldenen Lettern: „Villa Elisabeth“ zu lesen war, stand ein Reisewagen, auf welchem in diesem Augenblick zahlreiche Körbe und Koffer geladen wurden. Wochen ungetriebenen Glückes waren den Gatten hier vorübergezogen. Leonie hatte sich standhaft geweigert, ihren Beruf aufzugeben.

„Daß mich nur noch ein paar Wochen dort“, hatte sie schließlich gebeten, „ich kann doch nicht davonlaufen, wie ein fahnenflüchtiger Soldat. Und,“ setzte sie dann ganz leise zur Mutter gewendet hinzu, „ich muß mich erst daran gewöhnen, meine Liebe mit einem andern, und wenn es auch mein Vater ist, teilen zu müssen.“

„O, ich hätte nie geglaubt, daß du eine solche Egoistin wärest“, lächelte die Mutter, und dann ließ man sie gewähren.

Jetzt war sie nun frei und so wollte man denn gemeinsam reisen. Die Neugierde der sich mehrenden Sommerfrischler war ihnen auch etwas lästig geworden. Erst sollte es nach der Mutter Heimatstadt gehen, um die Gräber ihrer Eltern zu besuchen, wie sie sich schon vorgenommen, und dann wollten sie nach Rügen.

„Die Seeluft wird euch beiden gut tun“, sagte Leo Rhoden, indem er zärtlich Frau und Tochter umschloß.

Fortf. folgt.

100-443886-187

Gottesdienst-Ordnung.

St. Maria.
Samstag von 2 Uhr an und Sonntag den ganzen Tag **Portiunkula-Abend** für alle, welche die Sakramente der Buße und des Altars empfangen, so oft sie die Kapelle besuchen und nach der Meinung des hl. Vaters beten.
Am Sonntag 7 Uhr ist **hl. Messe** für die **Wohltäter des Klosters**.

Sonntag, den 2. August.
St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranz-andacht.
In den **Bauerschaften** ist Christenlehre.
St. Agnes.
6, 7/8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
In der **Bauerschaft Stenern** ist Christenlehre.
St. Joseph.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
1/4 Uhr Christenlehre in **Wiemenhorst** und **Mussum**.

St. Maria.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.
St. Agnes.
(Gymnasium.)
1/7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion.
1/9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
1/8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Donnerstag 1/9 Uhr Sakramentshochamt, abends 1/9 Uhr Sakramentsandacht.

Serv. Jesu-Freitag (7. August).
Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Donnerstag abends ist von 1/8 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

Liebfrauen.
Von 6-1/2 Uhr ist das Allerheiligste zur Andeutung ausgesetzt. Am Donnerstag von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.
Von 6-1/2 Uhr ist das Allerheiligste zur Andeutung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abends von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

St. Maria.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Marian. Jungfrauencongregation Liebfrauen.

Sonntag, 2. August, 5 Uhr, in St. Agnes versammeln sich die Jungfrauen, welche am **Feste Maria Himmelfahrt** aufgenommen zu werden wünschen. Jede bringe einen **Bettel** mit, auf dem Name und Wohnung geschrieben steht.

Montag, 3. August, 6 Uhr hl. Messe für **Elisabeth Hoves**.

Gottesdienst-Ordnung. Rhede.

Sonntag, den 2. August.
8 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 1/3 Uhr Todesangstbruderschaft und Predigt.
Die Mitglieder des III. Ordens können den **Portiunkula-Abend** gewinnen durch Besuch der **Pfarrkirche**.

Arbeiter-Verein Rhede.

Sonntag, den 2. August, morgens 1/7 Uhr hl. Messe für **Gerhard Frenk**.
Nachmittags 4 1/2 Uhr: Abholen der Fahne: 1/6. **Festversammlung.** Die Mitglieder und Ehrenmitglieder sind mit Familie freudl. eingeladen. Kinder unter 14 Jahren wollen nicht mitbringen.

Der Vorstand.

Zum 1. Oktober oder früher ein braunes, zuverlässiges

Zweitmädchen

(welches auch Liebe zu Kindern hat) gegen guten Lohn gesucht.

Frau Eduard Ketteler, Osterstraße 1.

Ein tüchtiger, solider

Rauher

zum sofortigen Antritt gesucht.

Roth & Budenberg.

Gesucht für sofort ein erfahrener

Schlichter

für baumwollene Aktien.

Offerten unter **S. B. 205** an die Expedition d. Bl.

Ein **Bader**

für mehrere Monate zur Ausbülfe

ge sucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Schluss

des Inventur-Ausverkaufs
Samstag, den 1. August.
Während der letzten Tage:
RESTE aussergewöhnlich
billig.

S. B. Löwenstein.

Wir empfehlen:

Kontobücher:

Haupt-, Kassa-, Nebenbücher,

billige Kladden, schmalen und breiten Formats.

Zur Vervollkommenung

der

Kontor-Einrichtungen

empfehlen wir:

Bücherhaptes, einfachste Rechnungs-Aufbewahrungsmappe,

Einlagen hierfür.

Briefordner verschiedener Systeme, und arch Locher

und Extra-Register dazu.

Schnellhefter, die billigste Aufbewahrungsmappe für Rechnungen etc.

Briefkörbe und Kästen zur Aufnahme eben eingehender Briefe etc.

Kopierpressen als Schraubenpressen, Anleuchter, Filzeinlagen, Lösch-,

Öl- und Gummikartons, Kopierbücher mit feinstem Seidenpapier,

Kopier-Seidenpapier, lose, feinste Leorhardts Kodierlinsen,

Schreibzeuge, fein verziert, naturpoliert und andere.

Tintenlöcher nebst ff. Löschblocks dazu, aus feinstem Saugkarton,

in verschiedenen Breiten.

Stahllineale mit Gummi-Unterlagen und präz. graviertem Massstab,

schmiegen sich dem Kontobuch genau an.

Siegel-Lämpchen, mit Spiritus gefüllt, geben starke Stichlampe.

Siegellacke, Siegellackhalter.

Zeitungshalter zum Ordnen der Zeitungen jeder Woche.

Feinste Bleistifte, Tintenstifte, Farbstifte

sind vorrätig bei

J. & A. Temming,

Buch-, Kunst- und Schreibwarenhandlung,

Bocholt, Nordstrasse.

Einheits-Preise! Alleinvertrieb

der besten Goodyear-Welt-Stiefel

(Marke Giarvatha)

für Herren und Damen

in Vorkauf und Chevreau.

Feinste Ausführung! Elegante Fassons!

Beste Passform!

M.

10,50.

M.

12,50.

M.

14,50.



Prima Qualität, wofür ich als Fachmann volle Garantie übernehme.

H. van Zütphen sen., Schuhmachermelster, Langenbergstr. 3.

Soeben erschienen:

J. Ostendorf

Ueber das bewusste Singen nach Noten.

Vorrätig in den Buchhandlungen

A. Valk, Neutor und Wwe. J. Valk, Nobelstraße.

Junger Mann,

der mit Pferden umgehen kann und

Widerstandskraft versteht, auf sofort

ge sucht.

H. Imping,

Nobelstr. 4.

Verein der Webermeister u. verwandter Berufe
für Bocholt und Umgegend.

[Sonntag, den 2. August:

Sommerfest

im großen Saale des Vereinslokales „Zum großen Ausräumen“.

Nachmittags von 4 Uhr ab:

Familienfester und Kinderbescherung.

Abends von 7 Uhr ab:

BALL,

zu welchem Nichtmitglieder gegen Entree Zutritt haben.

Eintrittskarten zum Ball im Vorverkauf für Herren 75 Pfg., eine Dame frei, jede fernere Dame 40 Pfg., sind zu haben in den Zigarrenhandlungen **J. Bothe** und **Wwe. Wiesenhöfer**, im Vereinslokale (**H. Gebbing**) und bei den Mitgliedern.

Entree an der Kasse: Herren 1 Mark, eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.

Die neuesten

modernsten Handfläschchen

soeben eingetroffen.

J. & A. Temming.

Rirschstraße 23.

Rirschstraße 23.

Installations-Geschäft.

Empfehle:

la. Glühkörper

von 20 Pfg. an.

Invertkörper,

unzerbrechlich,

Badeöfen, -Bannen,

auch mit direkter Heizung,

Schwannen, Gaslocher, Gasheizöfen,

Klosetts mit und ohne Wasserspülung,

Flügelampfen, Lampen, Öhren, Brenner,

hängendes Glühlicht, Selbstzänder

für Steh- und Hängelicht, **Zylinder, Tulpen,**

Glasschalen für Gas und Äthylen,

sämtliche Armaturen für Verleuchtung,

Badewannen zum Ausleihen,

Aufertigung von Rohrbrunnen, Pumpen, Rinnen,

sowie Gas-, Dampf- und Wasserleitung.

Reparaturen an Flügelampfen u. unter Garantie.

Karl Schwung,

Rirschstraße 23.

Rirschstraße 23.

Empfehlung.

Bei vorkommenden Trauerfällen bringe mein großes Lager in **Särge für Erwachsene und Kinder, Leichenkleider** und **sämtl. Zubehör** in empfehlende Erinnerung.

Einfargen und Stellen von Trägern wird auf Wunsch prompt besorgt.

Leichenwagen steht zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Heinrich Welters, Nordwall Nr. 11.

Unterwohnung

von 3-4 Räumen von kleiner Familie

per halb zu mieten gesucht.

Näheres **Nordwallstraße 30.**

Eine bequeme

Oberwohnung

von 3-4 Räumen zum 1. Oktober

zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein

Ziegenzucht-Verein Bocholt.

Aus gewissen Gründen ist Sonntag,

2. August, vormittags von 11 bis

12 Uhr, der unentgeltlich letzte

Empfang.

Für das Abholen des Beitrages

wird statutenmäßig 20 Pfg. Strafe er-

höben.

Auch werden Neu-Anmeldungen ent-

gegen genommen.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag, den 1. August 1908,

abends 7 1/2 Uhr:

Ballotage.

Der Vorstand.

Schützenfächer und Gewehre

sind leihweise und käuflich zu haben

Ausgabe jeden Abend von 7-8 Uhr.

Es wird ausdrücklich darauf

aufmerksam gemacht, daß Kinder

nur in Begleitung erwachsener

Angehöriger zum Schützenfeste

Zutritt haben; die Begleitung

eines Dienstmannes od. Kinder-

fräuleins genügt nicht.

Das Mitbringen von Hunden

ist unbedingt untersagt.

Der Vorstand.

Kopflinse

mit Brat vernichtet radikal Rademacher

Goldgelb, Patentantl. gesch. No. 75.198

Gernsch. a. Berlin. Reinigt die Kopfhaut

von Schuppen, befördert den Haar-

wuchs, verhindert Zuzug von Parasiten

Wichtig! 2 Schälkinder. Flasche 50 Pfg.

bei **Geschw. Köpfer.**